Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Inwalidendank."

Nr. 221.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 31. März
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875

Abonnements-Einladung.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt (1 Thlr. 15 Sgr.) 4½ Mrk., auswärtige aber (1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.) 5 Mrk. 45 Pf. als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese mit Ausnahme des Sonntags **täglich dreimal** erscheinende Zeitung durch alle Postämter des Deutschen Reiches zu beziehen ist.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute

Jacob Appel, Wilhelmsstraße Nr. 9.
A. Classen vormals E. Malade, Friedrichs- und Lindenstr.-Ecke 19
M. Grätzer, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke.
H. Knaster, Ecke der Schützenstraße.
Eckert, St. Adalbert.
Frenzel & Comp., Markt Nr. 56.
Hugo Tilsner, Friedrichs- und Wilhelmsstr.-Ecke.
M. Kantorowicz, Schuhmacherstraße 1.
Victor Giernat, Wilhelmsplatz Nr. 6.
Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11.
Adolph Latz, Gr. Ritterstr. Nr. 10.
F. Mitschein, Breitestr. Nr. 14.
Eduard Stiller, Sapiehaplatz Nr. 6.
H. Hummel, Breslauerstraße.
Kaufmann Emil Brumme, Wasserstraße.
J. N. Leitgeber, Gr. Gerberstraße Nr. 16.
H. Michaelis, Kl. Gerberstr. Nr. 11.
H. Berne, Wallischei Nr. 93.
Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 73.
F. W. Plagwitz, Schützenstr. 23.
Amalie Wuttke Wasserstr. 8/9.
David Kantorowicz, Schrodka.
Kaufmann C. O. Burde, St. Martin 60.
M. C. Hoffmann, Alten Markt u. Neuestr.-Ecke.
R. Fischer, Friedrichsstr. 36/37 vis à vis der Post.
Wittwe E. Brecht, Wronkerstr. Nr. 13.
Oswald Schäpe, St. Martin Nr. 23.
Ed. Feckert jun., Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke 18b.
Kodrzyński, Wallischei 86.
Ad. Gumnior, Mühlen- u. St. Martinstr.-Ecke.

Pränumerationen auf unsere Zeitung pro II. Quartal 1875 annehmen, und wie wir, die Zeitung Morgens 7 Uhr, Vormittag 11½ Uhr, am Nachmittage um 6 Uhr ausgeben.

Posen, im März 1875.

Die Expedition der Posener Zeitung, Wilhelmsstraße 16.

Amtliches.

Berlin, 30. März. Der König hat den Ober-Bürgermeister Selke zu Elbing, in Folge der von der Stadtverordnetenversammlung zu Königsberg i. Pr. getroffenen Wahl als ersten Bürgermeister der Stadt Königsberg i. Pr. unter Beilegung des Prädikats „Ober-Bürgermeister" auch für dieses neue Amt auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt.

Dem Kaiserl. Konsul Ruttmann zu Manila (Philippinen) ist auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1870 für seinen Amtsbezirk die allgemeine Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich giltige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und die Geburten, Heirathen und Sterbefällen von Deutschen zu beurkunden. Dem Kaufmann Karl Reiß in Mannheim ist Namens des Deutschen Reiches das Exequatur als Konsul der Türkei ertheilt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. März. Der „Neuen freien Presse" wird aus Belgrad telegraphirt, daß 37 Abgeordnete dem Fürsten Milan eine Dankadresse wegen des energischen Schrittes überreicht haben, welchen er zur Rettung der Würde des Thrones und der Ehre des Parlaments gethan habe. Der Fürst wurde bei einer Ausfahrt von der Bevölkerung auf das Enthusiastischste begrüßt.

Triest, 30. März. Seit gestern herrscht hier eine heftige kalte Bora, durch welche die Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers sehr beeinträchtigt werden.

London, 30. März. Gestern fand im Hydepark eine Kundgebung zu Gunsten des Tichborne'schen Erbschaftsprätendenten statt, an der gegen 30,000 Personen theilnahmen, die aber ohne jede Störung verlief. — Der zur Homerule-Partei gehörige Deputirte Martin ist gestorben. — Der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist zu kurzem Aufenthalte nach Deutschland abgereist.

Petersburg, 29. März. Die zur Vorberathung des zu erlassenden Arbeiterreglements niedergesetzte Kommission hat ihre Berathungen beendigt und wird morgen ihre Schlußsitzung halten. Die durchberathenen Gesetzentwürfe werden dem Reichsrathe vorgelegt werden, sobald das erläuternde Material geordnet und gedruckt ist.

Newyork, 29. März. Nachdem neuerdings am Rio Grande wieder Grenzverletzungen und räuberische Einfälle mexikanischer Banden vorgekommen sind, welche eine Poststation geplündert und verbrannt und mehrere Farmen zerstört haben, hat die Regierung die erforderlichen Anordnungen getroffen, um diesen Ausschreitungen entgegenzutreten und dieselben strenge zu ahnden. — Aus Kuba wird gemeldet, daß die Insurgenten fortfahren, die Pflanzungen niederzubrennen. — Der Generalkapitän Valmaseda hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die Bevölkerung auffordert, sich gegen die Insurgenten zu einigen, welche in den letzten beiden Monaten gegen vierzig Pflanzungen verwüstet und mehrere größere Ortschaften zerstört hätten.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 30. März.

— Der Kaiser und König hat gestern Nachmittag den von dem Könige von Spanien, statt des Grafen von Rascon zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe ernannten Don Francisco Merry y Colom eine Privat-Audienz ertheilt um sein Beglaubigungs-Schreiben entgegen zu nehmen.

— Der Kaiser und König hat dem Direktor des zoologischen Gartens Dr. Bodinus hierselbst für seine Gesammtleistungen auf dem Gebiete der Hühnerzucht bei der jüngst stattgehabten Ausstellung des Vereins der Geflügelfreunde „Cypria" eine goldene Medaille verliehen.

— Klerikale Blätter erfreuen sich daran, daß das dem Fürsten Bismarck verliehene goldene Vließ ursprünglich als Belohnung für die Verdienste um die katholische Kirche gegründet wurde, geben indessen zu, daß der Orden auch mehrfach an Nichtkatholiken und Protestanten verliehen wurde, wie beispielsweise dem Fürsten Gortschakow und Guizot. Es wird übrigens bei der Entgegennahme des Ordens gewöhnlich ein Protokoll unterzeichnet, das, auch eine Art von Eid, die Ketzer zu vernichten oder dergleichen, in sich schließt. Protokoll und Eid wurden aber oft in bestimmten Fällen abgeändert, der Eid wohl auch ganz weggelassen. Dies geschah unter Anderem, als der verstorbene König Leopold I. von Belgien das goldene Vließ erhielt. Der König übernahm dabei keine gegen irgend welche Ketzer gerichtete Verpflichtung.

— Die „K. Z." erfährt, daß mit dem 1. Oktober d. J. außer dem Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wiese auch der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Stieve aus seiner Stelle als vortragender Rath im Unterrichts-Ministerium ausscheiden wird. Zum Nachfolger des letzteren ist der Provinzial-Schulrath Dr. Stauder aus Koblenz designirt und von dem Kultusminister dieser Tage bereits empfangen worden. Ob Herr Stauder sich zur Annahme bereit erklärt hat, ist nicht bekannt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." begegnet heut in einem durch den Druck als hochoffiziös kenntlichen Artikel der Behauptung eines Korrespondenten der „Allg. Ztg.", daß Herr v. Bülow durch Herrn v. Radowitz ersetzt werden solle. — Dahinter bringt das Blatt folgende Erklärung gegen unseren Σ-Korrespondenten:

„Ein berliner Korrespondent der „Posener Zeitung" berechnet den Ueberschuß des Reichshaushalts für das Jahr 1874 auf 16½–17½ Millionen Thaler. Obgleich dieser Ueberschuß ziffermäßig noch nicht genau festgestellt ist, so läßt sich doch schon mit Bestimmtheit übersehen, daß der Korrespondent der „Posener Zeitung" das Richtige nicht getroffen hat."

Einstweilen begnügen wir uns, von dieser offiziösen Entgegnung Notiz zu nehmen.

Breslau, 29. März. In Neisse ist die mit einem Einkommen von über 5000 Thlrn. verknüpfte Stadtpfarre erledigt. Wie die „Post" von zuverlässiger Seite hört, haben sich drei Bewerber (darunter ein Mitglied des Zentrums) bei dem Oberpräsidenten mit der Bitte gemeldet, ihnen die Stelle zu verleihen und die Versicherung abgegeben, den Staatsgesetzen gehorchen zu wollen.

Darmstadt, 29. März. Ueber die Sitzung der zweiten Kammer am 23. d., in welcher die aus der ersten Kammer zurückgelangten Kirchengesetzentwürfe nach den Ausschußanträgen angenommen wurden, ist Folgendes zu bemerken:

Minister Hofmann erklärte auf Anfrage des Abg. Dumont, daß es nicht thunlich sei, das Reichsgesetz die Einführung der Zivilehe betreffend, schon vor dem 1. Januar 1876 in Hessen einzuführen, da die Organisation der Standesämter nicht früher vollendet werden könne. Nach kurzer Verhandlung wurde hinsichtlich des Gesetzes, die rechtliche Stellung der Kirchen und Religionsgemeinden im Staate, betreffend, mit großer Mehrheit auf den früheren Beschlüssen beharrt. Abg. Wolz erklärte, daß man, nachdem A gesagt worden, auch B. sagen müsse und gewiß zum C kommen werde, er auch Orte in Italien kenne, welche mit C (Canossa) anfangen. (Lebhafte Bewegung und Widerspruch.) Die Regierung versicherte, daß sie dem Vatikanum gegenüber denselben Standpunkt einnehme, wie das baierische Ministerium. — Hinsichtlich des Gesetzes gegen den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalten wurde nunmehr die Zulässigkeit der Demeriten-Anstalten zugegeben, dagegen die generelle Substituirung der Gefängnißstrafe durch Festung abgelehnt. — Hinsichtlich des Gesetzentwurfes, die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen betreffend, entspann sich eine lebhafte Debatte über die Frage, ob eventuell auch der Besuch einer im Großherzogthum zu gründenden katholischen Fakultät zulässig erscheine, wie solches die erste Kammer beschlossen. Mit überwiegender Majorität wurde der frühere Beschluß, wonach nur der Besuch einer deutschen Hochschule als den Bedingungen des Gesetzes entsprechend angesehen wird, aufrecht erhalten, ebenso das Verbot, während der Studienzeit einem Konvikte anzugehören. Was die Knabenseminare resp. Konvikte anlangt, deren Fortbestand die erste Kammer nicht beanstanden zu sollen glaubte, so wurde beschlossen, an dem früheren Verbote festzuhalten, dagegen den Zeitpunkt der Schließung dieser Anstalten dem Ermessen der Regierung anheimzustellen. Der Gesetzentwurf über die religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen wurde in der früheren Fassung, wonach die Orden auf den Aussterbeetat gesetzt werden, aufrecht erhalten

München, 26. März. Der König macht sich immer mehr von den lästigen kirchlichen Verpflichtungen los, die seinen Vorgängern durch die Tradition auferlegt waren. So unterblieb auch heuer die herkömmliche Theilnahme des Hofes an den Kirchenfeierlichkeiten während der Char- und Osterwoche. Als Entschuldigungsgrund diente die Unpäßlichkeit des Königs.

Interlaken, 24. März. Man erinnert sich der ihrer Zeit auch durch die deutschen Blätter verbreiteten Bekanntmachung der russischen Regierung vom Jahre 1873, durch welche die auf der Universität und dem Polytechnikum in Zürich studirenden Russinnen bedeutet wurden, daß diejenigen unter ihnen, welche nach dem 1. Januar 1874 ihre Studien an den genannten Anstalten fortsetzen würden, nach ihrer Rückkehr nach Rußland zu keiner Art von Berufsübung, wozu es der Ermächtigung oder der Erlaubniß der Regierung bedürfe, so wie auch zu keinem Examen und zu keiner Bildungsanstalt innerhalb Rußlands zugelassen werden könnten. In der Motivirung dieses Erlasses war ein sehr ungünstiges Bild von den medizinischen Studien und von dem Lebenswandel der Studentinnen mit entsprechenden Seitenblicken auf die mangelhafte Disziplin und Aufsicht gegeben. Der Gesprächigkeit des russischen Gesandten in Bern, des jungen Fürsten Michel Gortschakow, und seiner Gereiztheit gegen die schweizer Behörden verdanken seit einiger Zeit größere Kreise die Kenntniß, daß jene Verfügung eine lebhafte diplomatische Korrespondenz zwischen dem Bundes-Präsidenten und dem Vater des Gesandten, dem russischen Reichskanzler, zur Folge gehabt hat. Herr Scherer hat die in der Motivirung gemachten faktischen Angaben sehr ausführlich mit amtlichen Belägen und, wie es scheint, mit etwas schweizerischer Derbheit widerlegt und darauf eine Antwort erhalten, die, wenn sie wirklich so scharf gefaßt ist, wie Michel Gortschakow erzählt, wenig zur Mittheilung in Privatkreisen geeignet wäre. Freilich beweisen die Expektorationen, welche Michel Gortschakow an seine Mittheilungen über diese Korrespondenz zu knüpfen pflegt, daß ihm die Rücksichten, welche sonst ein Diplomat für die Regierung, bei welcher er beglaubigt ist, zu haben pflegt, ungewöhnlich fern liegen. Man ist davon in schweizer Kreisen um so unangenehmer berührt, als man zu wissen glaubt, daß die Berichterstattung des Sohnes, über deren Tendenz kein Zweifel sein kann, einen bestimmenden Einfluß auf den Vater ausübt.

Petersburg, 23. März. [Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers.] In den festlich dekorirten Räumen des Hotel Demuth fand gestern die Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers statt, an der sich etwa 200 Angehörige der hiesigen deutschen Kolonie, darunter der Botschafter Prinz Reuß und der Konsul Herr Bauer betheiligten. Ein solennes Festmahl bildete, wie alljährlich, den Mittelpunkt der Feier. Die Reihe der Tischreden eröffnete unser Botschafter mit einem ebenso warm ausgesprochenen als von der Versammlung aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser Alexander II., den „treuesten Freund unseres verehrten Kaisers Wilhelm." Hierauf folgte der Toast auf das Geburtstagskind. Herr Dr. Brenner, dem als Ordner des Festes alljährlich diese Pflicht obliegt, wies darauf hin, wie sein Spruch in den drei letzten Jahren gegolten habe dem tapferen und ritterlichen Besieger der äußeren Feinde, dem gesinnungsvollen Bekämpfer der inneren Gegner, dem thatkräftigen Einiger des Vaterlandes, welcher den Traum unserer Jugend erfüllt hat. Diesesmal solle sein Hoch dem Menschen gelten, dem Manne Wilhelm von Hohenzollern. In sinniger Weise entwarf der Redner ein Bild von dem harmonischen Leben des Herrschers, wie in dem Leid, dem Kampf, der schließlichen Genugthuung dieses einen Menschen uns verkörpert entgegentrete unser ganzes Jahrhundert von der Schmach der Fremdherrschaft an, die der Knabe gesehen, durch die Wirren der dreißiger und vierziger Jahre hindurch bis zur Neubegründung des Deutschen Reiches, dem eigensten Werke des hochbejahrten Greises. — Hieran schloß sich ein Trinkspruch auf das deutsche Vaterland selbst und eine ganze Reihe anderer, in denen des Fürsten Reichskanzlers von einem alten Göttinger Commilitonen, des Casseler „Pennäler", der einst Kaiser werden soll, der deutschen Kolonie, der diplomatischen Vertreter gedacht wurde. Bis tief in die Nacht hinein blieb die Versammlung in behaglichster Stimmung beisammen. Beschlossen wurde, am 1. April, den Tag, an welchem Fürst Bismarck sein 60. Lebensjahr vollendet, festlich zu begehen. Deutsche Reichsangehörige giebt es hier etwa 20- bis 22,000 (nicht 80,000, wie so oft behauptet wird.) Russische Unterthanen deutscher Abkunft zählt Petersburg etwa 35,000, von denen ungefähr der vierte Theil früher einmal deutsche Unterthanen gewesen sind.

Warschau, 22. März. Ueber die bevorstehende Gerichtsreform in Polen weiß die „Mosk. Ztg." nachstehende Details zu berichten:

„In Warschau wird eine „Gerichtspalate", in jedem der 10 Gouvernements je ein Bezirksgericht eingerichtet. In den Kreis- und anderen Städten werden Friedensrichter eingesetzt, in den Landgemeinden Gemeinde-Gerichte. Die Reform soll allmälig nach der nöthigen Vorbereitung vor sich gehen. Zuerst wird die warschauer Justiz-Kommission in eine „Verwaltung des Warschauer Gerichtsbezirks" umgewandelt, um die nöthigen Vorbereitungsmaßregeln zu treffen und die Gerichtsbehörden zu überwachen. Diese Verwaltung wird dem Chef der „Eignen Canzlei Sr. Majestät für Angelegenheiten des Zarthums Polen" untergeordnet. Die Korrespondenzsprache dieser Behörde wird die russische sein. Die Beziehungen der Gerichtsbehörden zu derselben bleiben die gleichen wie zum früheren Hauptchef der Justizkommission, nur daß alle Vorstellungen, welche gegenwärtig polnisch abgefaßt werden, in russischer Sprache geschrieben sein müssen. Hierher gehören alle Angelegenheiten, welche Administration, Geldwirthschaft und Kontrole betreffen. Bei Umgestaltung der Justizkommission in die „Verwaltung des Warschauer Gerichts-Bezirks"

sind alle pensionsfähigen Beamten, welche der russischen Sprache nicht mächtig sind, zu pensioniren, die anderen Beamten, die kein Russisch verstehen, sind außer Etat zu stellen. Dann wird man zur Einführung der friedensrichterlichen Institutionen und Reorganisation der Gemeindegerichte schreiten. In den zehn Jahren, in denen die Gemeindegerichte existirt haben, hat sich die Nothwendigkeit herausgestellt, sie zu reformiren. Es müssen besonders dem bisherigen Gemeinderichter die polizeilich administrativen Funktionen abgenommen werden, da eine Vermischung derselben mit richterlicher Thätigkeit unpassend erscheint. Die Rechtsprechung anlangend, hat man sich dafür entschieden, sie in den Bauergerichten nicht einzelnen Friedensrichtern, sondern kollegialischen Gerichten zu überlassen, welche aus einem von der Krone ernannten Vorsitzenden (Friedensrichter) und zwei vom Chef der Kanzlei Sr. Majestät bestätigten Beisitzern bestehen, die aus drei Kandidaten, die die Gemeinde zu wählen hat, ernannt werden. Später werden die allgemeinen Gerichte ganz auf der Grundlage, wie sie im Reich existirt, reorganisirt. Der Unterschied wird hauptsächlich in Abwesenheit des Geschworenen-Instituts und in besonderen Regeln über die Prokuratur, die Aufsicht über Personen des Justizressorts und über die Organisation der Advokatur bestehen. Zur Anstellung im Justizfach in Polen wird ein Zeugniß über die Beendigung des Kursus in einer höheren Lehranstalt oder über dreijährigen Dienst in den neuen Gerichtsbehörden des Reichs erforderlich sein. Die Unabsetzbarkeit des Richterstandes wird auf die Vorsitzenden und deren Gehülfen, auf die Gerichtsmitglieder, die Prokureure und deren Gehülfen, welche drei Jahre in einem anderen Gerichtsbezirk gedient haben, beschränkt. Die Stellen der Präsidenten und der Vertreter der Prokuratur sollen ausschließlich mit Personen russischer Herkunft, die aber der polnischen Sprache mächtig sind, besetzt werden."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 31. März.

— **Personalveränderungen in der Armee.** Zu Generals sind befördert: die General-Lieutenants: v. Groß gen. v. Schwarzhoff, Kommandirender General des III. Armeekorps, von der Infanterie, v. Kameke, Kriegs-Minister 2c., von der Infanterie, Graf v. d. Goltz, Gen.-Adjutant und Chef des Reit. Feldjäger-Korps, von der Kavallerie, v. Treskow I., Gen.-Adjut. und Kommandirender General des IX. Armeekorps, von der Infanterie, Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, von der Armee, von der Kavallerie, Prinz Albrecht von Preußen, Kommandirender General des X. Armeekorps, von der Kavallerie, v. Stosch, Chef der Admiralität 2c., von der Infanterie. Den Charakter als General haben erhalten die General-Lieutenants: Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, à la suite der Armee, von der Kavallerie, Frhr. v. Loë, von der Armee 2c., von der Infanterie, v. Schmidt, Gouverneur von Metz, von der Infanterie. Graf zu Solms-Sonnenwalde, Sec.-Lt. vom Westpreuß. Ulanen-Regt. Nr. 1, von seinem Kommando als Adjutant der 19. Kav.-Brig. entbunden. Graf v. Klinckowström, Pr.-Lieut. vom 1 Hannover. Ulanen-Regt. Nr. 13, als Adjutant zur 19. Kav.-Brigade kommandirt. Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, Gen.-Lieutenant und General à la suite Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Kommandeur der 12. Division, v. Schweinitz, Gen.-Lieutenant und General à la suite Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Botschafter in Wien, Prinz Friedrich Wilhelm zu Hohenlohe-Ingelfingen, Gen.-Lieutenant und General à la suite Sr. Maj. des Kaisers und Königs, à la suite der Armee, — unter Belassung in ihren Dienstverhältnissen, zu Gen.-Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs ernannt. Bruns, Major zur Disp., früher Sec.-Lieutenant im damaligen 15. Inf.-Regt., zuletzt Hauptmann in Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Diensten, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 ertheilt. v. Witknitz, Major a. D., zuletzt im 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. dieses Regts. in die Kategorie der zur Disp. gestellten Offiziere versetzt. Lau, Pr.-Lieut. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, Rüppel, Pr.-Lieut. vom Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37, Gumprecht, Sec.-Lieut. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, v. Poncet, Sec.-Lieut. vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Franke, Sec.-Lieut. vom 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18, — deren Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Berlin vom 1. April c. ab vorläufig bis zum 1. April 1876 verlängert. v. Bozen, Sec.-Lieut. vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt vom 1. Mai c. ab vorläufig bis zum 1. Mai 1876 kommandirt. v. Chappius, Pr.-Lieut. vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, Kitzner, Pr.-Lieut. vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, Fischer, Sec.-Lieut. vom 3. Niederschlesischen Inf.-Regt. Nr. 50, — deren Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt vom 1. Mai c. ab vorläufig bis zum 1. Mai 1876 — verlängert. Koeniger, Pr.-Lieut. vom 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, vom Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Plön zum 1. Mai c. entbunden.

× **Aus dem Kreise Posen**, 30. März. [Selbstmord. Aus Zabikowo.] Gestern am 2. Feiertage erschoß sich in Lassek der Ackerwirth M. mit seinem Jagdgewehr unweit seines Grundstücks. Derselbe ein sonst ruhiger und strebsamer Mann, soll durch Gewissensbisse veranlaßt worden sein, seinem Leben ein Ende zu machen. — Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt zu Zabikowo wird durch den Neubau eines eisernen Hauses bedeutend erweitert. Der Graf Cieszkowski, der Gründer dieser Anstalt hat, qu. Eisenhaus auf der Weltausstellung in Wien gekauft und läßt dasselbe durch einen Ingenieur aus Süd-Deutschland aufstellen. Dasselbe ist dazu bestimmt, die Bibliothek und Restaurationsräume 2c. aufzunehmen. — Den fortgesetzten Bemühungen des Gutsbesitzers Enger zu Zabikowo ist es endlich gelungen die Königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn zu vermögen, daß in diesem Frühjahr die Haltestelle dicht bei Zabikowo eingerichtet wird. Hierdurch wird einem dringenden Wunsche aller Adjacenten Rechnung getragen, denn die jetzige Haltestelle ist zu weit entfernt, auch zu entlegen, um davon Gebrauch machen zu können. Sobald die neueingerichtete Haltestelle dem Verkehr übergeben worden ist, haben wir auch zu erwarten, daß nunmehr uns die in Aussicht gestellte und dringend nöthige Postagentur am hiesigen Orte ins Leben gerufen wird.

α. **Birnbaum**, 26. März. Den Rechenschaftsberichten der Deichverbände pro 1874 entnehmen wir Folgendes. A. Marienwalde-Alt-Lauske. Dieser im Jahre 1873 geschlossene Deich ist im Jahre 1874 theilweise verstärkt und erhöht worden, so daß die Krone desselben überall über dem letzten Hochwasser liegt und sind die letzten Zahlungen für Erbauung des Siels, sowie die Entschädigung für das zum Bau in Anspruch genommene Land geleistet worden. Die Eintheilung in Stationen und die Bezeichnung derselben durch Nummersteine ist erfolgt und kann nunmehr das ganze Unternehmen als beendigt angesehen werden. Die Prüfung der Rechnung hat ergeben: Einnahme (rund) 1987 Thlr., Ausgabe 1917 Thlr., so daß also pro 1875 ein Bestand von 70 Thlr. verbleibt. — B. Muchoczyn-Marienwalde. Hier sind Arbeiten von größerer Bedeutung im verflossenen Jahre nicht ausgeführt. Die Restzahlung für die im Jahre 1873 erfolgte Erhöhung des Deiches und Fahrbahnbetts ist erfolgt, ebenso die Entschädigung für im Jahre 1872 zur Räumung des vom Gorayer See nach der alten Warthe bei Krynitze führenden Abzugsgrabens in Anspruch genommene Land und für die über diesen Graben führenden Brücken bis auf 4, die noch nicht in vorschriftsmäßiger Breite hergestellt sind. Die Stations-Eintheilung nach dem Metermaße ist auch ausgeführt. Die Einnahme hat ergeben 2695 Thlr., die Ausgabe betrug 2551 Thlr., bleibt demnach pro 1875 ein Bestand von 144 Thlr.

— g. — **Kobylin**, 25. März. Am heiligen Josephtage (19. März) wurde hier eine Zustimmungs-Adresse an den Herrn Abgeordneten Hauck vollzogen und ist bereits abgesandt. In derselben wird gegenüber der letzten Papstbulle dem König und Kaiser unwandelbare Treue, so wie den Gesetzen des Landes Gehorsam gelobt. Gleiche Erklärungen werden von Katholiken aus Jutroschin und Umgegend nachfolgen. Die Drohungen katholischer Priester, die Furcht vor der fanatisirten Menge, halten einstweilen die ängstlichen Gemüther gefangen, aber der angewendete Gewissensdruck und die fortgesetzte Anmaßung sind sehr geeignet den Unwillen zu wecken und die treue Gesinnung zu König und Vaterland immer mehr zum Ausdruck zu bringen.

d. **Koschmin**, 28. März. [Schul- und Kirchenverhältnisse]. In Folge der von Dobrzyca in Nr. 203 der Zeitung ergangenen Ergänzung beziehentlich Berichtigung auf meinen Bericht in Nr. 190, betreffend die Ausschulung der Gemeinde Wylow-Parzellen aus der Schule in Rothendorf und Einschulung nach Koschmin-Dt. Hauland bin ich gezwungen, noch Einiges zu erwiedern. Wenn der Herr Korrespondent behauptet, die qu. Ausschulung ist bereits an maßgebender Stelle abgelehnt, so ist dies zwar früher, als Herr von Mühler noch Kultusminister war, geschehen, und zwar aus dem Grunde, weil die Schulgemeinde Rothendorf ohne die Beihülfe der Gemeinde Wykow-Parzellen nicht existiren könne, obwohl in dem Gesuch geltend gemacht worden war, daß die Schulgemeinde Rothendorf schon vor der Einschulung von Wykow-Parzellen ihre Schule unterhalten habe, auf die aber neuerdings wieder an die Regierung zu Posen gerichtete Petition ist bis jetzt ein Bescheid noch nicht ergangen. Wenn nun meine hiernach wohl begründete Behauptung, daß die Schulgemeinde Rothendorf den durch die Ausschulung entstehenden Ausfall zu tragen unvermögend sei, und demzufolge auf die jetzt reichlicher vorhandenen Subventionsmittel der Regierung hingewiesen wurde, jetzt nicht mehr zutreffend ist, so ist dies für die petitionirende Gemeinde um so erfreulicher, und können wir im Interesse der armen Schulkinder nun wohl um so mehr einen günstigen Bescheid erhoffen. Möge nur festgestellt werden, — aber nicht durch Organe der Schule in Rothendorf, welche der Ausschulung entgegen sind — wie oft die Kinder in diesem langen und strengen, mit vielem Schneefall verbundenen Winter im Stande waren, die ¾ Meilen — nicht ¼ Meile, wie es in meinem ersten Bericht aus Versehen hieß — große Entfernung so gut wie ohne Weg und Steg zu gehen! Und erreichen sie wirklich die Schule, so sind sie von Kälte und Nässe halb erstarrt, doch kaum im Stande, dem Unterricht zu folgen, also der Nutzen ist nur ein halber!! Nach Koschmin-Dt. Hauland ist die Entfernung dagegen eine kaum nennenswerthe und ist die Schule auf guten Wegen — größtentheils Chausseen — zu erreichen. Hoffen wir im Interesse der guten Sache, daß das Gesuch der Bittsteller diesmal von dem gewünschten Erfolg sei. — Was nun die Bildung einer neuen Pfarre in Dt. Koschmin-Hauland und die Anstellung eines eigenen Geistlichen betrifft, so ist mir allerdings bekannt, daß mit dem Superintendentur-Verweser Herrn Pastor Aust in Dobrzyca Verhandlungen in dieser Sache stattgefunden haben. Dieselben müssen aber wohl resultatlos gewesen sein, da man sonst wohl nicht die Entsendung eines Kandidaten der Theologie beantragt haben würde.

△ **Pinne**, 28. März. [Schulangelegenheit.] Wie bereits mitgetheilt, ist der hiesige katholische Schulvorstand, nachdem das Projekt einer hierorts zu errichtenden Simultanschule gescheitert ist, aufgefordert worden, binnen längstens drei Monaten die nöthige Lokalität für eine dritte Klasse an der kath. Schule zu Pinne zu beschaffen und sodann schleunigst für die Anstellung eines geeigneten Lehrers Sorge zu tragen; widrigenfalls die hiesige kath. Schulsozietät aufgelöst werden wird und in die hiesige evangelische verschmelzen soll. In der gestern Vormittags 11 Uhr auf dem hies. Magistratsbureau stattgefundenen Sitzung gab nach entgegengenommener Kenntniß des Inhalts vorstehender Verfügung der anwesende kath. Schulvorstand ungefähr folgende Erklärung: „Bereits seit drei Jahren werden von der letztgenannten Behörde, welche die dringende Nothwendigkeit eines anzustellenden dritten Lehrers an der in Rede stehenden Schule längst anerkannt habe, dieserhalb Verhandlungen mit der kgl. Regierung zu Posen gepflogen, und der kathol. Schulvorstand habe in gerechter Würdigung dieser Angelegenheit den Schuletat pro 1872 mit einem entsprechenden Posten behufs Anstellung des fehlenden Lehrers belastet und diesen Etat zur Bestätigung der Regierung unterbreitet. Leider harret derselbe bis heute noch seiner Bestätigung und zwar, weil es sich darum handelt, daß die letzerwähnte Behörde die für den bewußten Lehrer erforderlichen Geldmittel, indem die hiesige kathol. Schulgemeinde erwiesenermaßen nicht prästation fähig ist, aus den zu diesen Zwecken ausgeworfenen Staatsfonds bewilligen möchte, was jedoch bislang nicht geschehen sei. Ueberhaupt müsse der mehrerwähnte Schulvorstand Verwahrung gegen eine Verfügung einlegen, welche, abgesehen davon, daß ihr jede gesetzliche Basis mangelt, die kathol. Schulsozietät aufzulösen, selbst bei einer Verschmelzung derselben mit der ev. Gemeinde nicht zu dem gewünschten Ziele führen könne. Denn nach neuester amtlich-statistischer Feststellung beträgt die Anzahl der hiesigen kath. schulpflichtigen Kinder 372 und die beiden nicht zu großen Klassen der hiesigen ev. Schule durften durchaus nicht hinreichend sein, falls, was sehr unwahrscheinlich ist, die ev. Schulsozietät damit zufrieden sein sollte, die große Masse überzähligen polnischen Kinder noch zu beherbergen. Demzufolge richte der kath. Schulvorstand an die kgl. Regierung die dringende Bitte, besagten eingereichten Etat endlich bestätigen zu wollen, wodurch die heikle Geldfrage wegen der Anstellung eines dritten Lehrers eo ipso gelöst sein würde; denn zufolge der Erklärung des Herrn Kultusministers bei den Debatten wegen des Etats für Elementarschulen, sollen nicht leistungsfähige Gemeinden aus Staatsmitteln für Schulzwecke hinreichend unterstützt werden. Jedenfalls werde die hohe Behörde ersucht, von der bewußten Verfügung Abstand nehmen zu wollen, sonst sehe sich der betreffende Schulvorstand genöthigt, den Beschwerdeweg anzutreten." Es wäre sehr zu bedauern, wenn hierdurch die Ausführung der Anstellung eines dritten Lehrers an qu. Schule wiederum in unabsehbare Ferne gerückt, und auf diese Weise der Verwahrlosung eines großen Theils hiesiger polnischer Kinder Vorschub geleistet werden möchte.

π. **Pleschen**, 29. März. [Bewaffneter Bürgermeister. Vakanz. Aberglaube.] Allgemeine Heiterkeit erregt eine vom Bürgermeister Herrn Gabler im letzten Kreisblatt erlassene Anzeige, nach der gegen ihn „öffentlich und heimlich" Drohungen ausgestoßen sein sollen ihn „todtzuschlagen", und er deßhalb von jetzt an nur mit Waffen versehen ausgehen, jeden Angriff aber „wirksam" zurückweisen werde. Wenn die Gefahr für Leib und Leben nicht das Produkt einer lebhaften Einbildungskraft ist, so muß hier die persönliche Sicherheit nicht weniger als bei den Hinterwäldlern gefährdet erscheinen, und hat sich der Chef unserer Polizei durch jene Anzeige ein sehr zweifelhaftes Zeugniß seiner Amtsführung ausgestellt. — Die Lehrerstelle an den hiesigen Rettungsanstalten ist bereits seit dem 1. Juli v. J. erledigt, kann aber wegen Mangel an Bewerbern bis jetzt nicht wieder besetzt werden. Die Schule zählt circa 80 Kinder, die gegenwärtig von einem Lehrer der deutschen Bürgerschule täglich in 2—3 Stunden unterrichtet werden. — Unter dem Landvolk herrscht noch der eigenthümliche Aberglaube, daß, wenn man seinem Nachbar am Charfreitagmorgen vor Sonnenaufgang mit Gemülle, Kehricht oder alten Bettfedern eine womöglich recht große Anzahl jener blutsaugenden Thierchen aus der Klasse der Insekten unbemerkt auf das Feld säen kann, das eigene Haus von diesen lästigen Mitbewohnern verlassen, der Nachbar aber mehr als je von ihnen geplagt werde. Da feindliche Nachbaren einander gegenseitig in dieser Hinsicht nicht trauen, so bewachen sie am Charfreitagmorgen sorgfältig ihre Felder. Nicht selten gelingt es, den bösen Feind in voller Thätigkeit zu überraschen, worauf dann heftige Streitigkeiten und noch größere Feindschaften entstehen.

—r. **Wollstein**, 28 März. [Städtische Sparkasse.] Neben dem hierselbst seit 1864 ins Leben gerufenen Vorschußverein besteht seit 1860 eine städtische Sparkasse, die beide nebeneinander segensreich wirken. Am 1. Januar 1874 betrugen die Einlagen der Sparkasse rund 99,870 Thlr. Hierzu kamen im Laufe des Jahres 1874: an Kapitaleinlagen 36,865 Thlr., an zugeschriebenen Zinsen pro 1874 4544 Thlr., im Ganzen daher 141,279 Thlr. Hiervon in Abzug: an zurückgezahlten Einlagen pro 1874 20,935 Thlr. Es betrugen demnach die Einlagen am 1 Januar c. 120,344 Thlr. Von dem Vermögen der Sparkasse sind zinsbar angelegt: 1. auf Hypotheken a) auf städtische Grundstücke 6869 Thlr., b) auf ländliche 32,369 Thlr.; 2) auf Schuldscheine mit Bürgschaft 79,644 Thlr.; im Ganzen daher 118,882 Thlr. Der Reserve- und Grundfonds betrug am 1. Januar c. 2864 Thlr. Sparkassenbücher befanden sich am Jahresschluß 1080 im Umlauf.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

= Bankgesetz, vom 14. März 1875, ist in einer korrekten und lesbaren Ausgabe in 8° im Verlage der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) erschienen. Preis 40 Pf.

* Die „deutschen Zeit- und Streitfragen" liegen nun im 3. Jahrgang abgeschlossen vor. Während dieser drei Jahre haben sich diese Publikationen einen weiten Leserkreis erworben, ein Beweis, daß dies Unternehmen den Bedürfnissen und Anforderungen der Zeit entsprochen hat. In der That bietet diese Sammlung zeitgemäßer, inhaltlich wie formell meist ausgezeichneter Essays einen trefflichen Ueberblick über die Hauptfragen der Gegenwart. Die drei letzten Hefte (46, 47, 48) bringen folgende Abhandlungen: Deutschlands öffentliche Meinung im Reformationszeitalter und in der Gegenwart, von Karl Fischer. Die Bremer Landwirthschafts-Ausstellung im Juni 1874, von A. Lammers. Deutsche Universitäts Entwickelung, Vorzeit, Gegenwart und Zukunft, betrachtet von Prof. Bona Jürgen Meyer in Bonn. — Zugleich geben uns von der C. G. Lüderitz'schen Verlagsbuchhandlung (Carl Habel) die beiden letzten Hefte der IX. Serie der „Sammlung gemeinverständlicher, wissenschaftlicher Vorträge" zu. Heft 215 bringt einen Vortrag von Dr. Rüdinger über die willkührlichen Verunstaltungen des menschlichen Körpers und Heft 216 eine Abhandlung über das Fleisch als Nahrungsmittel, von Prof. E. Salkowski.

* Da die Verhandlung des „Prozesses Arnim" in zweiter Instanz vor dem Kammergericht zu Berlin im April bevorsteht, wird unseren Lesern die Mittheilung willkommen sein, daß die von den Vertheidigern unterstützte Ausgabe dieses Prozesses im Verlage von Ludwig Rauh in Berlin nun endlich vollständig geworden ist und auch in einer Bandausgabe (Preis 3 Mark) erschienen ist. Die Ausgabe enthält das Wichtigste aus diesem Prozesse, die Erlasse Fürst Bismarcks und die Berichte Graf Arnims, vollständig und nach Aussage der Redaktion mit den Originalen verglichen. Von Aktenstücken sind fünfundsechszig aufgenommen. Die Redaktion hat sich durch das ausführliche Sachregister und besonders durch das chronologische Register der Aktenstücke ein Verdienst erworben. Liest man nach letzterem Register die Erlasse, Berichte 2c, so sieht man fast dramatisch den Konflikt zwischen Fürst Bismarck und Graf Arnim sich entwickeln und kann erst das im Prozeß Vorgebrachte richtig beurtheilen. Achtet man daneben auf die Daten der wichtigen Frankreich betreffenden Aktenstücke, so thut man einen tiefen Einblick in die Politik Fürst Bismarcks gegenüber Frankreich in den Jahren 1872 bis 1874. Kein Blau-, Roth- oder Grünbuch hat wohl je die auswärtige Politik der Gegenwart so vollkommen entschleiert, wie dieser Prozeß. Die beiden in den Nachtrag aufgenommenen Artikel, bei denen wir wohl nicht irren, wenn wir ihren Ursprung auf dem Grafen Arnim sehr nahe Stehende zurückführen, bringen wichtige Thatsachen zur Beurtheilung des Prozesses. Aber freilich muß man sich immer gewärtig erhalten, daß diese Ausgabe im Interesse des Grafen Arnim veranstaltet ist, Sachkundige behaupten, daß die Verhandlungen noch immer ganz objektiv wiedergegeben sind, und schon aus den Anhängen des Buches geht hervor, daß es bestimmt ist, für den verurtheilten Staatsmann Stimmung zu machen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Im Handelsministerium** werden die Vorarbeiten zu den mehrerwähnten Eisenbahn-Vorlagen: Ankauf der Nord- und der Pommerschen Zentralbahn, lebhaft gefördert, da es in der Absicht liegt, diese Vorlagen sobald als thunlich nach Wiederbeginn der Landtagsarbeiten einzubringen; es hängt dies freilich davon ab, wie weit es möglich sein wird, die Verträge mit den Eisenbahngesellschaften abzuschließen. Die Bemühungen der Aktionäre, welche bei dem in Aussicht genommenen Arrangement bekanntlich mit ihren Ansprüchen ausfallen würden, durch direkte Eingaben an den Kaiser und den Ministerpräsidenten Entschädigungen zu erlangen, dürften um so weniger Aussicht auf Erfolg haben, als die Entschädigungsfrage bei den Vorverhandlungen im Handelsministerium nach allen Richtungen hin zur Erwägung gekommen ist und man sich außer Stande erklärte, auf Entschädigungsforderungen eingehen zu können, da der Staat ohnehin durch den Ausbau der beiden Bahnen eine immense Kostenlast, ohne Aussicht auf sichere Rentirung, zu übernehmen haben wird.

DAC. **Die Handelsbilanz Deutschlands** welche vom statistischen Bureau veröffentlicht worden ist, hat in den weitesten Kreisen Sensation gemacht. Nach jenen Ermittelungen sollte sich nämlich der gesammte Werth der Einfuhr in den beiden Jahren 1872 und 1873 im deutschen Zollgebiet auf 7018 und der der Ausfuhr auf 4622 Millionen Mark belaufen haben, so daß demnach der Werth des Importes den des Exportes von 2396 Millionen Mark binnen zwei Jahren überragt hätte. Dies Resultat würde zu den schwersten Bedenken Veranlassung geben, denn es käme fast einem Zurückweichen von unserem früheren ökonomischen Standpunkte gleich. Wären die Zahlen wirklich der Wahrheit gemäß, so würden sie beweisen, daß Deutschland die Hälfte der Kriegsentschädigung bereits in zwei Jahren wieder eingebüßt hätte, und in seinem Export bedeutend zurückgegangen ist. Ganz unrichtig mögen jene Angaben nicht sein, aber sie sind, wie Soetbeer in Hirths Annalen beweist, was die Statistik des Exports betrifft, nicht zutreffend, weil beim Export nicht jene genaue Kontrole besteht, wie sie beim Import geübt werden kann. Aus sehr gewichtigen Gründen hält er die Ausfuhr-Statistik nicht für genügend, und viel zu gering taxirt. Dennoch vermag auch er die Differenz nicht ganz zu beseitigen, und es ist trotz seiner zum Theil sehr richtigen Bemerkung, daß um die volkswirthschaftliche Bewegung richtig zu taxiren, nicht bloß die Waarenstatistik, sondern die gesammte Zahlenbilanz, welche sich aus allen anderen Zahlungen (aus dem Frachtgeschäft, aus der Ein- und Auswanderung, besonders aus dem Effektengeschäft) zusammensetzt, berücksichtigt werden müsse, dennoch nicht zu verhehlen, daß der Export sich nicht in gleicher Weise entwickelt hat, wie der Import. Die Gründe sind oft genug hervorgehoben worden; sie liegen zunächst darin, daß durch die plötzliche Steigerung der Löhne die deutsche Produktion nicht mehr so billig arbeiten kann als die ausländische; daß durch die vielen Strikes und die übermäßige Lohnerhöhung ganze Industriegebiete lahmgelegt worden, und sich beinahe aufgelöst haben, daß die alte gerühmte Solidität vielfach verloren ging und schlechter gearbeitet wurde, so daß die deutsche Industrie in allen Zweigen nicht mehr mit dem Auslande konkurriren konnte. Es gehört demnach die konzentrirteste Anstrengung dazu, um das verlorne Gebiet wiederzugewinnen; dazu gehört vor allem die Herabsetzung der Löhne, bessere Arbeit, und solide Bedienung; nur so ist es möglich, die deutsche Industrie wieder empor zu bringen.

** **Wien**, 30. März. Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn betrugen in der Woche vom 19. bis zum 25. März 132,998 Fl., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Minder-Einnahme 123,0[illegible]8 Fl.

** **Spanische Staatspapiere.** Nach einer Depesche des „H. T. B." aus Paris soll der spanische Gesandte in Berlin beauftragt sein, bei der deutschen Regierung eine Cotirung der spanischen Fonds an den deutschen Börsen nachzusuchen. Die Nachricht in dieser Form muß wohl eine irrige sein, da unsere Regierung schon prinzipiell nach dieser Richtung hin keinen Einfluß ausübt, auch nach der Lage der gesetzlichen Bestimmungen auszuüben nicht befugt ist. Ein weit verbreiteter Irrthum geht dahin, daß der Handel in spanischen Papieren an deutschen Börsen seit einer diesbezüglichen Kabinetsordre aus den dreißiger Jahren überhaupt verboten sei. Es wurde damals nur der Zeithandel in diesen Papieren verboten und es ist die Kabinetsordre überhaupt bereits seit Dezennien nicht mehr in Kraft. Uebrigens werden in Frankfurt auch seit dessen Einverleibung in den preußischen Staat Umsätze in spanischen Fonds gemacht und auf dem dortigen amtlichen Courszettel notirt. (B. B.-C.)

** **Die Ausweise der fremden Banken.** Auf dem Geldmarkte haben wesentliche Veränderungen innerhalb vergangener Woche nicht Platz gegriffen. Der Ausweis der Bank von England konstatirt zwar ein Mehr von 783,903 Pfd. St. in den Wechselanlagen sowie eine Entnahme von 278,665 Pfd. St. aus den Privatdepositen, es darf aber diesem Umstand gegenüber nicht außer Betracht gelassen werden, daß Geld auf dem dortigen offenen Markte wieder beträchtlich flüssiger geworden und der in letzter Woche auf das Bankminimum gestiegene Privatdiskont sich wieder um ⅛ pCt. ermäßigt hat. Dem gegenüber bleibt kaum eine andere Annahme übrig, als daß auch diese Veränderungen ihre Entstehung zufälligen Vorkommnissen verdanken und keineswegs auf eine lebhaftere Entwickelung des Geschäfts zurückgeführt werden dürfen, während die gleichzeitigen Ausweise der Bank von Frankreich sowie der Oesterreichischen Nationalbank wieder die nachgerade stereotyp gewordene Abnahme der Wechselanlagen zeigen. Was die Bank von England betrifft, so hat sich das Guthaben des Staats bei derselben um 756,589 Pfd. St. vermehrt, in Folge dessen eine weitere Notenzirkulation von 382 550 Pfd. St. hinreichte, um nicht allein die gestellten Ansprüche zu befriedigen, sondern auch den Baarvorrath abermals um 117,085 Pfd. St. zu vermehren. Die Totalreserve ist um 265,165 Pfd. St. und die Notenreserve um 211,150 Pfd. St. gestiegen, das Prozentverhältniß der Reserven zu den Passiven dagegen von 40¼ auf 38½ zurückgegangen. Die Bank von Frankreich erhielt im Wechselverkehr 21,481,000 Fr. zurück, während das Guthaben des Staates sich gleichzeitig um 17,700,000 Fr. erhöht hat. Ihren Metallschatz hat die Bank abermals mit 16,481,000 Fr. gespeist, den Notenumlauf aber um 18,610,000 Fr. vermindert. Bei der Oesterreichischen Nationalbank konstatirt die Notenzirkulation einen Rückgang um 3,240,000 Fl., der Escompte um 2,940,000 Fl. und der Lombard um 250,000 Fl.

** **Petersburg**, 30. März. Getroffener Anordnung zufolge sollen die 5prozentigen Rückkaufscertifikate durch Bankscheine zweiter Emission und die 5½prozentigen Rentencertifikate durch Scheine von neuer Form ersetzt werden.

** **Union-Pacific-Bahn.** Am 10. d. M. hat in Boston die Jahresversammlung der Union Pacific Company stattgefunden. Nach dem Jahresbericht betragen die Bruttoeinnahmen im verflossenen Jahr D. 10,559,880 12 die Betriebsausgaben incl. Steuern D. 4,052,314. 95; es stellt sich also ein Einnahme-Ueberschuß von D. 5,907,565 17 heraus. Die Betriebsausgaben stellen sich auf 44,05 pCt. der Bruttoeinnahmen. Der Einnahmeüberschuß repräsentirt ein Erträgniß von 7 pCt. auf das Gesammt-Aktienkapital und auf die durch Obligationen repräsentirte Schuld der Compagnie. Von den Ländereien der Compagnie sind noch unverkauft 10,995,088. 35 Acres, von denen ein großer Theil Mineral-Land von hohem Werth. Aus dem Verkauf dieser Ländereien zum angenommenen Durchschnittspreis Doll. 5 per Acre würden demnach Doll. 54 975 441. 75 erlöst werden, welcher Betrag zuzüglich der im Besitz der Compagnie befindlichen Landnoten genügend ist zur Einlösung der ausstehenden „Land-Grant“-Bonds, sowie der Amortisations-Fonds-Bonds und des gesammten Aktienkapitals der Compagnie al pari. Die Dividende wurde auf 6 pCt. festgesetzt und gelangt vom 1. Juli d. J. an zur Auszahlung.

** **Buenos-Ayres**, 3. März. (Von Sievers & Meyer.) Wollmarkt: Fest. Vorrath 165,000 Arroben. Notirung für Suprawollen 100 Doll., do. für Bonne moyenne 85 Doll. Zufuhren der letzten 14 Tage 310,000 Arroben. Verschiffung nach Bremen seit letzter Post —, do. im Allgemeinen seit letzter Post 13,700 Ballen. Totalverschiffung seit Beginn der Saison 96,000 Ballen. Fracht für Wolle (pr. Segler) 20 Sh. Preis für Salzhäute 57½ Sh. Schlachtungen der letzten vierzehn Tage geringer. Verschiffung von Salzhäuten nach dem Kanal, nach England direct, und dem Kontinent seit letzter Post 21,000 Stück. Fracht für Salzhäute (pr. Segler) nominell. Notirung für Talg (Ochsentalg in Piven) 14⅛, do. für trockene Häute 57 Realen. Cours auf London 50 D.

Vermischtes.

♂ **Thorn**, 28. März. [Städtische Finanzverhältnisse. Haltung der hiesigen Katholiken. Theater] Unsere Bürgerschaft wurde durch die letzten Verhandlungen in den Sitzungen der Stadtverordneten und durch den Gegenstand, den sie hauptsächlich betrafen, sehr erregt. Es galt nämlich die Berathung und Feststellung des Kämmerei-Haupt-Etats, und dabei wurde die sehr unangenehme Thatsache aufgedeckt, daß die Schuldenmasse der Stadt sich in den letzten drei Jahren um 120,000 Thlr. vermehrt, das baare Vermögen der Stadt aber sich um eine freilich nicht sehr erhebliche Summe vermindert habe. Daß diese unerfreuliche Erscheinung, die von dem rechnungskundigen Referenten des Finanz-Ausschusses, Herrn Kaufmann Schirmer, vor den Stadtverordneten sehr scharf dargelegt wurde, zu manchen recht herben Bemerkungen gegen den Magistrat und namentlich gegen dessen Finanzverwaltung führte, war sehr natürlich. Die von der Vertretung des Magistrats vorgetragene Entschuldigung, daß ja alle vorgekommenen Ausgaben die Genehmigung der Stadtverordneten erhalten hätten, wurde dadurch abgeschwächt, daß angeführt werden konnte, der Magistrat habe seit den letzten drei Jahren den Stadtverordneten trotz wiederholentlicher Mahnung keine vollständige Uebersicht über den Vermögensstand der Kommune vorgelegt. Es sind nunmehr Beschlüsse gefaßt, die geeignet sind, weiteren in dieser Weise eintretenden Schädigungen vorzubeugen. — Die durch die Unfehlbarkeits-Erklärung und durch die Folgerungen, welche man aus den vatikanischen Beschlüssen zog, in der katholischen Kirche und für dieselbe hervorgerufenen Wirren haben uns mit Ausnahme eines sehr unbedeutenden Zwischenfalles wenig oder vielmehr gar nicht berührt. In Thorn haben seit 100 Jahren die Anhänger der verschiedenen Bekenntnisse sich daran gewöhnt, friedlich nebeneinander zu leben, die als selbstständige Gewerbtreibende und Meister hier bestehenden Katholiken sind meist einsichtig genug, um zu erkennen, daß die Staatsregierung durchaus keinen Angriff gegen ihre Glaubenslehren macht, daß sie nur unberechtigten Anmaßungen der Geistlichkeit entgegentritt, dabei fürchten diese Leute auch jede Ruhestörung, welche die Grundbedingungen ihres Erwerbes und ihrer Existenz erschüttern könnte, die Zahl der hiesigen Katholiken, welche durch Bildung und Stellung befähigt wäre, als Führer in dem Kulturkampfe gegen den Staat aufzutreten, ist hier sehr gering, und die vorhandenen wenigen eben wegen ihrer Bildung und Stellung nicht geneigt, solche Führerschaft zu übernehmen; die Masse der polnisch-katholischen Arbeiter aber ist eben Masse, nichts weiter, bewegungs- und willenslos, wenn sie nicht aufgeregt wird, solche Aufregung zu erwirken, dazu sind aber unsere älteren Pfarrgeistlichen zu besonnen und nicht fanatisch genug. — In unserem Stadttheater hat der Direktor Th. Basté, der seit Neujahr hier Vorstellungen giebt, gute Geschäfte gemacht. Die beiden Darsteller aus Posen, Herr Willi und Fräulein Eckstein, von denen jener zwei Mal, diese einmal hier als Gast auftrat, haben gefallen. Von den Osterfeiertagen [illegible] hat Hr. B. das Auftreten der besten Sänger, welche bisher der [illegible] des posener Theaters angehörten, angekündigt.

* **Berlin**, 27. März. Eine in weiten Kreisen bekannte berliner Persönlichkeit, der Restaurateur Gärtner, ist von der irdischen Schaubühne abgetreten. Gärtner, der durch fast zwanzig Jahre an der Ecke der Dorotheen- und Schadowstraße sein Grünthaler-Bier kredenzt hat, war im besten Sinne des Wortes ein Original. Gewissermaßen sein Steckenpferd bildete die überraschend reiche Zeitungssammlung, die er seinen Gästen zu Gebote stellte. Mehr als hundert Journale des In- und Auslandes lagen wohlgeordnet an jedem Morgen dem Publikum zur Einsicht bereit. — Gärtner's letzte Schicksale waren nicht die sonnigsten. Nachdem er sich durch rastlosen eisernen Fleiß bis zum Jahre 1866 einen bedeutenden Grundbesitz z. B. das Café Gärtner am Schloß Bellevue, das Hotel Windsor in der Behrenstraße, das Haus, in welchem sich das Grünthaler Restaurant befindet, ꝛc. ꝛc. erworben hatte, verlor er im Wechsel der Zeiten so ziemlich Alles wieder und wohnte nun in demselben Hause zur Miethe, das er sich und den Seinen gebaut.

* **Der „Aether-Fritze“ vor Gericht.** Vergangene Woche wurde vor dem Forum des Einzelrichters des berliner Stadtgerichts auch eine Anklage gegen den „Aether-Fritze“ wegen wiederholten Bettelns verhandelt. In der Sache stand schon, wie die „Ger.-Z.“ berichtet, wenige Tage zuvor ein Termin an. In diesem aber hatte der Angeklagte die ihm zur Last gelegte Uebertretung, die er an sich nicht in Abrede stellte, durch die Behauptung entschuldigt, daß er durch die Einwirkung des Aethers zeitweise des Verstandes beraubt werde und dies auch zur Zeit der einzelnen Handlungen gewesen sein müsse, weil er sich derselben, obgleich durch Zeugen bewiesen, nicht erinnern könne. Das Gericht erachtete sich hiernach verpflichtet, den Einwand des Angeklagten einem ärztlichen Gutachten zu unterbreiten, und hatte zu diesem Zweck den Dr. Ewald, der den Angeklagten vor Kurzem in der Charité behandelt, zu dem neuen Termine vorgeladen. Dieser Sachverständige erklärte nun, daß er an dem Angeklagten wiederholt mit Aether experimentirt und hierbei allerdings die Wahrnehmung gemacht habe, daß momentane Geistesstörungen eingetreten wären. Mit Rücksicht hierauf erfolgte die Freisprechung des Angeklagten, die von der Polizei-Anwaltschaft selbst beantragt worden war.

* **Die Kirst'sche Affaire** wird, wie man der „N. B. Z.“ mittheilt, in der nächsten Schwurgerichtssitzung, die im Laufe des Juni im Potsdamer Stadtgericht abgehalten wird, ihren Abschluß finden. Man war zweifelhaft, ob der Fall vor das gewöhnliche „Dreimännergericht“ oder vor das Schwurgericht gehört, da bei den Complicen der Kirst größtentheils nur ein Vergehen, Betrug und Theilnahme am Betruge vorliegt und nur bei der Kirst selbst und ihrem Dienstmädchen das Verbrechen der Urkundenfälschung als erwiesen angenommen wird. Nach längerer Debatte zwischen Staatsanwalt und Richter-Kollegium entschied man sich für das Schwurgericht, weil sonst statt eines Prozesses zwei hätten geführt werden müssen. Durch den nunmehr erfolgten Beschluß hat man, was unserer Ansicht nach noch weit mehr ins Gewicht fällt, auch dem zirkulirenden Gerüchte die Spitze abgebrochen, als ob, um hochgestellte Personen nicht zu kompromittiren, die Sache möglichst vertuscht werden solle. Veranlaßt und genährt wurde das Gerücht dadurch, daß man nach Monaten weder von Untersuchung noch von Verhör irgend etwas hörte und auch durch den Umstand, daß verschiedenen Geschäften, welche die nöthige Legitimation beibrachten, die von der Kirst entnommenen Werthgegenstände ohne Weiteres zurückgestellt wurden. Immerhin bildet die Affaire Kirst eine Illustration zu unserem schleppenden Gerichtsverfahren, da erst ca. dreiviertel Jahre nach der Untersuchung die Angelegenheit zum Austrag gebracht wird. Im Ganzen warten nicht weniger als neun Personen der richterlichen Entscheidung. Außer der Kirst, deren Mann, Bruder, und Schwägerin (Frau des Bruders) sind angeklagt: ihr Dienstmädchen Reinhard, die im Besitze einer gefälligen Handschrift zur Ausstellung der falschen Wechsel verwendet wurde, der Uhrmacher Lietzmann nebst Frau, die kronprinzliche Kinderfrau Rauch und die Bettfrau Lehmann. Der Kirst scheint die Sache am meisten zu Herzen zu gehen. In Folge der starken Gemüthsbewegungen ist ihr volles dunkles Haar plötzlich weiß geworden.

* **Ablehnung des Allgemeinen Ehrenzeichens.** Die „Schlesische Schulzeitung“ schreibt: „Lehrer Arndt in Wohlau feierte im vorigen Jahre sein 50jähriges Jubiläum. Es wurde ihm bei dieser Gelegenheit die sonst übliche Auszeichnung — Verleihung eines Ordens — nicht zu Theil. Erst nach einem halben Jahre sollte ihm das „Allgemeine Ehrenzeichen“ verliehen werden, womit ihn zu dekoriren der Landrath beauftragt war. Herr Arndt war der Ansicht, daß sein Bildungsgrad ein höherer sei, als der von Exekutoren, und gestattete sich, unter gehorsamster Danksagung diese Auszeichnung ehrerbietigst abzulehnen, da der Vorschlag der königlichen Regierung anders ausgefallen sei, als er erwarten zu dürfen geglaubt habe“.

* **Breslau**, 30. März. Der Personenzug der Rechte-Oder-Uferbahn ist gestern Abend 5½ Uhr bei Sibyllenort entgleist. Passagiere sind nicht zu Schaden gekommen, aber der Packmeister wurde getödtet und mehrere Bahnbeamte wurden verletzt.

* **Ulm**, 30. März. Der in Blaubeuern wohnende bekannte Afrikareisende Karl Mauch hat, wie die „Ulmer Schnellpost“ meldet, in Folge eines Sturzes so schwere Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* **London**, 29. März. Der Gouverneur des westlichen Theils von Griqua-Land (Theil von Frei-Kaffraria in der Kapkolonie) hat, wie gerüchtweise verlautet, angezeigt, daß ein weißer Reisender in Zentralafrika ermordet worden ist. Der Name des Reisenden ist nicht bekannt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde vom 31. März

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Kuhn aus Breslau, Joachimsthal aus Berlin, Zweiffel aus Breslau, Helbing aus Darmstadt, Gieldzinski aus Danzig, Michels aus Cöln. Die Rittergutsbesitzer Boas und Familie aus Lussowo, Baarth aus Cerekwica. Oberamtmann Funk. Lieutenant von Sänger aus Neisse. Gartendirektor Zimmer aus Flechtingen. Offizieraspirant Zipper aus Berlin. Lieutenant Lieberkühn aus Naumburg a. S. Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schroner aus Ostrowo. von Amelunxen u. Tochter.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Lübike aus Dresden, Fechner aus Guben, Sander mit Frau aus Posen, Behrend aus Breslau. Schauspielerin Frl. C. de Blanck aus Breslau. Baumeister A. Glozer aus Breslau. Dr. phil. Rawicz aus Kempen. Bauunternehmer Seravini aus Waldenburg. Hotelier Kluge aus Rogasen. Eisenbahn Controleur Stubenrauch aus Cottbus. Landwirth Lober aus Borowo.

HOTEL DE PARIS. Die Kaufleute Braun aus Breslau, Hübner aus Dresden. Die Rentiere v Kuzycki aus Berlin, Aschheim a. Amerika. Rittergutsbesitzer Sniegocki aus Galizien. Gutsbesitzer Antoniewicz aus Warschau. Maschinenbauer Springer aus Berlin. Baumeister Reimann aus Schocken. Rentier Lehmann aus Colberg. Die Kaufleute Marcus aus Bromberg, Rode aus Inowraclaw. Oberlehrer Banner aus Wreschen.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Mylan a. Breslau, J. Seydel aus Prag, M. Fink und Sohn aus Pleschen. Privatier Bluhms aus Paulsdorf.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufleute Schwalbe aus Wreschen, Gebr. Israel aus Pinne, Maier aus Grätz, Salomon aus Schocken, Blüth aus Warschau, Zwirn aus Rogasen.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Rezimenter Mögelin aus Galizien. Lehrer Lorje aus Breslau. Die Sattlermeister Brausewitz aus Obersitzko, Kogel aus Schwerin a. W. Grund aus Hansdorf.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Barlich aus Breslau, Kaiffer aus Crefeld, Pflüger a. Berlin. Rittergutsbesitzer v. Roznowski a. Arcugowo. Rentier von Hosen a. Dresden. Architekt Lochler a. Königsberg.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Paris, 30. März. „Univers“ veröffentlicht eine päpstliche Encyklika vom 23. März an die schweizer Katholiken, welche die altkatholische „Sekte“ und den ihr gewährten staatlichen Schutz reprobirt und die Exkommunikation gegen diese „Sektirer“, ihre Anhänger und Begünstiger erneuert. Die Encyklika betont, die schweizer Regierung habe nach dem Erlaß mehrfacher unkirchlicher Gesetze nunmehr auch den kanonischen Vorschriften über die christliche Ehe widersprechende Verfügungen getroffen und weist die Bischöfe an, die Gläubigen über die Grundsätze der Kirche hinsichtlich der Eheschließung aufzuklären, fordert auch zur Geduld, Standhaftigkeit und Festigkeit auf.

Eingesandt.

Rawitsch, 28. März. [Benehmen eines Geistlichen.] Am 18. d. M. am Jahrmarkt hierselbst trat ich in das Schanklokal des Herrn A. Lukowski. Unter andern in diesem Lokal anwesenden Personen war auch ein Lehrer mit seiner Frau aus der Umgegend. Bald nach mir trat ein Bauerngutsbesitzer in dasselbe Lokal, begrüßte sehr freundlich den Lehrer und forderte ihn auf noch ein Seidel Bier mit ihm zu trinken, worauf nach längerer Weigerung dieser endlich einging. Diese beiden Herren hatten ihre Seidel kaum zur Hälfte ausgetrunken, als ein neuer Gast, groß, korpulent und anscheinend ein Geistlicher in dasselbe Zimmer eintrat. Sein Benehmen und seine Manieren jedoch ließen nicht im Entferntesten einen Probst ahnen. Unter den lebhaftesten Gestikulationen und einer Riesenstimme, die ihm wie ich später erfuhr, den Beinamen Schreier (krzykała) eingebracht hat, erlaubte er sich über den Lehrer herzufallen, wie er den Beitritt zu Haucke's Erklärung über die päpstliche Encyklika hätte unterschreiben können. Ob er nicht wisse, daß er deshalb exkommunizirt sei?! Kein Mensch dürfe sich mehr mit ihm bewillkommnen, — kein Vater dürfe seine Kinder zu ihm in die Schule schicken, — er könne und dürfe nicht zum Abendmahl zugelassen werden, — Niemand auch die eigene Frau dürfe mit ihm mehr Umgang pflegen. Darauf sagte er: „Mein K., das ist ein Mann, der hat nicht unterschrieben. Ich habe ihn am Tage nach der Versammlung in Sarne gleich in der Sakristei zur Rede gestellt: „K. haben Sie unterschrieben?“ — K. aber schwor mir, daß er die Beitrittsadresse nicht unterzeichnet habe. Hätte er dies gethan, dann hätte ich ihn beim Kragen gekriegt und vom Chor heruntergeschmissen, daß er sich hätte Hals und Bein brechen müssen.“ Auf die Bemerkung eines Herrn, wenn nun aber K. unrecht verstände und ihn, den Herrn Probst, vom Chor expedirte, erwiderte er: „Oho! Kräfte habe ich — ich nehme zwei solche K. auf mich.“ Hierauf erlaubte sich dieser Mensch noch einige ganz harmlose Bürger aus Kröben gegen ihren Lehrer L . . . aufzuwiegeln, auch dieser sei exkommunizirt, weil er die Beitritts-Erklärung unterzeichnet habe. Durch diese Aeußerungen mochte der oben gedachte Bauerngutsbesitzer, der vorher die personifizirte Freundlichkeit gegen den Lehrer war, zu einer andern Meinung von ihm gelangt sein, denn er stand auf, nahm sein Seidel und entfernte sich von diesem, wie vor einem Verpesteten. Der Gastwirth suchte mehrere Male den Schreier zur Vorsicht in seinen Aeußerungen zu bewegen, was jedoch ohne Erfolg blieb. Erst nachdem sich jener Mensch aus dem Lokal entfernt hatte, trat wieder Ruhe ein.

Möge die Veröffentlichung dieses Vorfalls mit dazu beitragen, den betreffenden Behörden zu zeigen, wie sich manche dieser Herren, denen es obliegt die Liebe und den Frieden und Befolgung der Gesetze zu predigen, gegen Lehrer und Schulen benehmen. Welche Schritte der Lehrer bisher gethan haben mag, um den Betreffenden seine Schranken künftighin besser erkennen zu lassen, ist mir nicht bekannt geworden.

— — cz.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 30. März, Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 55, 80, pr. April-Mai 56, 00. Juli-Aug. 58, 00. Weizen pr. April-Mai 173, 00. Roggen pr. März 143, 00, pr. April-Mai 141, 00, per Juni-Juli 143, 00. Rüböl pr. März 52, 00, pr. April-Mai 51, 50, pr. Mai-Juni —, —. pr. Sept.-Okt. 57, 00. Zink fest. Wetter: Trübe.

Köln, 30. März. Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter Regnerisch. — Weizen fest, hiesiger loco 20, 50, fremder loko 20, 25, pr. März 20, 00, pr. Mai 19, 25. pr. Juli 18, 85. Roggen fest, hiesiger loko 16, 50, pr. März 15, 75, pr. Mai 14, 90, pr. Juli 14, 50. Hafer loco 20, 50, pr. März 20, 50, pr. Mai 18, 50, pr. Juli 17, 40, Rüböl fest, loko 30, 10, pr. Mai 30, 10, pr. Oktober 31, 50.

Hamburg, 30. März. Getreidemarkt. Weizen loko ruh., auf Termine matt. Roggen loko ruh, auf Termine matt. Weizen 126-pfd. pr. März 1000 Kilo netto — B., — G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 185 B., 184 G., Mai Juni 1000 Kilo netto 187 B., 186 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 188 B., 187 G. pr. Juli-August 1000 Kilo netto 189 Br., 188 Gd., Roggen pr. März 1000 Kilo netto — B., — G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 149 B., 148 G., Mai-Juni 1000 Kilo netto 148 B., 147 G, pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 146 B., 145 Gd. pr. Juli-August 1000 Kilo netto 145 Br., 144 Gd. Hafer flau, Gerste flau. Rüböl still, loco 58 pr. Mai 57, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 59. Spiritus still, pr. März —, pr. April-Mai 43½, pr. Mai-Juni 43½, per Juni-Juli pr. 100 L. 100 pCt. 44½. Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 12, 70 B., 12, 60 G., pr. März 12, 60 Gd., pr. April-Mai 12, 40 Gd., pr. August-Dezember 12, 70 G. — Wetter: Wollig.

Manchester, 30 März, Nachmittags. 12r Water Armitage 7¾, 12r Water Taylor 9½, 20r Water Micholls 11, 30r Water Gidlow 12¼, 30er Water Clayton 13¼, 40er Mulle Mayoll 12, 40r Medio Wilkinson 14, 36r Warpcops Qualität Rowland 13⅛, 40r Double Weston 13⅞, 60r Double Weston 16, Printers 16/16, 34/50 8½-pfd. 120. gutes Geschäft bei sehr festen Preisen.

Paris, 30. März, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußber.) Weizen ruhig, pr. März 24, 25, pr. April 24, 25, pr. Mai-Juni 24, 50, per Mai-August 25,00. Roggen ruh., pr. März 18, 50, April 18, 50, Mai-Juni 18, 50. Mai-Aug. 18, 50. Mehl beh., pr. März 52, 25, pr. April 52, 25, pr. Mai-Juni 53, 00, pr. Mai-August 54, 00. Rüböl weich. pr. März 76, 00, pr. April 76, 75, pr. Mai-August 78, 00, pr. September-Dezember 79, 50. Spiritus matt., pr. März 52, 25, pr. Mai-August 53, 75. — Wetter: —.

Paris, 30. März, Abends. Auf dem Boulevard wurden Anleihe von 1872 zu 103,07½, Türken von 1865 zu 44,00, Spanier exter. zu 22, 18 und Spanier inter. zu 415 gehandelt.

Amsterdam, 30. März, Nachmittags. (Getreidemarkt) Schlußber. Weizen loko u. auf Termine unverändert, pr. Mai 262, pr. Nov. 275. Roggen loko beh., auf Termine fest, pr. März 183. pr. Mai 179, pr. Juli — —, pr. Oktober 179. Raps pr. Frühjahr 354, pr. Herbst 370 Fl. Rüböl loco 34½, pr. Mai 34, pr. Herbst 35¾ Wetter: —

Antwerpen, 30. März, Nachmittags, 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruh., Roggen fest., französischer 20¼. Odessa —. Hafer unver., friesischer —. Königsberger —. Gerste stetig. Donau 18¼.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 30 bez. und Br., pr. März. 30 bez. u. Br., pr. April 30 bez., 30 Br., pr. September 32¼ Br., pr. September-Dezember 32½ Br. Matt.

Liverpool, 30. März., Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10000 B. Unveränd. Tagesimport seit Freitag, den 26. März 80,000 B., davon 54000 B. amerikanische. 9000 B. ostindische.

Liverpool, 30. März, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Und Surats ruhig bei genügendem Angebot. Amerikanische Verschiffungen ruhig, kaum verändert.

Middl. Orleans 8 1/16, middling amerikan 7 15/16, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middling Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5 13/16, fair Madras 5, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8¾.

Bremen, 30. März. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 12 Mk. 40 Pf., pr. September — Mk. — Pf. Ruhig.

Glasgow, 30. März. Roheisen. Mixed numbers warrants 72 Sh. —

Produkten-Börse.

Berlin, 30 März. Wind: SW. Barometer 28, 3. Thermometer früh + 2° R. Witterung: bedeckt.

Im Verkehr mit **Roggen** machte sich heute anfänglich eine matte Stimmung geltend. Im Verlauf des Marktes gewann jedoch der Begehr das Uebergewicht und Kurse erreichten nicht nur ihren früheren Standpunkt wieder, sondern stellten sich theilweise noch etwas höher. Roggen loko wurde reichlich zugeführt, verkaufte sich jedoch ziemlich schlank. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis Rm. 145,50 per 1000 Kilogr. — **Roggenmehl** behauptet. — **Weizen** eröffnete in flauer Stimmung, nahm aber später eine recht feste Haltung an. — **Hafer** loko fand nur bei feiner Waare Beachtung. Termine still und wenig verändert — **Rüböl** war anfänglich matt, befestigte sich aber bald. — **Spiritus** blieb vernachlässigt, Preise gaben neuerdings etwas im Werthe nach. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis Rm. 58,5 per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 162–198 Rm. nach Qual. gef., gelber gelb. märk 180 Rm. ab Bahn bz., per diesen Monat —, April-Mai 180,50–181 Rm bz., Mai-Juni 182,50–183,50 Rm bz., Juni-Juli 186–187–186,50 Rm. bz., Juli-August 187–187,50 Rm. bz., Sept.-Oktbr. —. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 140–160 Rm. nach Qual. gef., inländ. 152–158 Rm. ab Bahn bz., russischer 138–145,50 do., per diesen Monat 145,50 147,50 Rm. bz., März-April do., Frühjahr 146–147,50 Rm. bz., Mai-Juni 144,50–145,50 Rm. bz., Juni-Juli 144,50–145,50 Rm. bz, Juli-August 145 Rm bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 129–181 Rm. nach Qual. gef — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 158–187 Rm. nach Qual. gef., pomm. u. meckl. 176–182, ost- u. westpreuß. 162–173, galiz. u. ungar. 156–165, russ. 162–175 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühjahr 170 Rm. bz., Mai-Juni 163 Rm. bz., Juni-Juli 162 Rm. bz., Juli-August 158 Rm. bz. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 183–234 Rm. nach Qual., Futterwaare 167–173 Rm. nach Qual — **Raps** per 1000 Kilgr. — — **Leinöl** loko per 100 Kilog. ohne Faß 60 Rm. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß 54 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat 54,2–54,5 Rm. bz., März-April do., April-Mai do., Mai-Juni 55,4–55,7 Rm. bz., Juni-Juli 55,7 Rm. bz., Sept.-Okt. 58,9–50,2 Rm. bz., Okt.-Nov 59,1–59,5 Rm. bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 29 Rm. bz., per diesen Monat 28 Rm. B., März-April 27 Rm. bz., April-Mai 26,50 Rm. bz, Sept.-Oktbr. 27,50 Rm. bz. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 56,7 Rm bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 58,5 Rm nom, per März-April do., April-Mai 59 58,7 Rm. bz., Mai-Juni 58,8–58,5 Rm. bz., Juni-Juli 59,5–59,3 Rm. bz., Juli-August 60,5–60,3 Rm. bz., Aug.-Sept. 61–60,7 Rm bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 25,75–24,75 Rm., Nr 0 u. 1 24,50–23 Rm., Roggenmehl Nr. 0 23–22 Rm., Nr. 0 u. 1 21–20 Rm per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,70 Rm. bz., März-April do., April-Mai 20,70–20,75 Rm. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-Aug do, August-Sept. do., Sept.-Okt. do (B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
30 März	Nachm. 2	28" 1''' 56	+ 5°4	W 0-1	trübe. Cu-st., Ni
30. "	Abnds. 10	28" 0''' 43	+ 3°4	W 0-1	bedeckt. Ni. Reg.
31. "	Morgs. 6	27" 10''' 44	+ 2°6	W 2 3	bedeckt. Ni. Reg.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 29 März 1875 12 Uhr Mittags 2,72 Meter.
" " 30. " " " " 2,54 "

Breslau, 30. März.
Hiesige Banken beliebt.

Freiburger —. —. do. junge —. Oberschles. 146, 65. R. Oder-Ufer-St.-A. 111, 25. do. do. Prioritäten 113. 00. Franzosen 563,00. Lombarden 254, 00. Italiener —. Silberrente 69,30 Rumänier 35,00 Bresl. Diskontobank 86, 40. do. Wechslerbank 75, 50. Schles. Bankv. 105,25. Kreditaktien 435, 00. Laurahütte 116, 50 Oberschles Eisenbahnbed. —,—. Oesterreich. Bankn. 183, 95 Russ. Banknoten 282, 00. Schles. Vereinsbank 92, 75 Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —,—. Kramsta —,—. Schlesische Zentralbahn —,—. Bresl. Oelf. —,—.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 30. März. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußkurse.] Londoner Wechsel 206,20. Pariser Wechsel 81,60. Wiener Wechsel 183,30. Franzosen*) 282. Böhm. Westb. 173½ Lombarden*) 128 Galizier 211¾. Elisabethbahn 169½. Nordwestbahn 141¾. Kreditaktien*) 216¾ Russ. Bodenkr. ——. Russen 1872 102¼. Silberrente 69⅝. Papierrente 65⅜. 1860er Loose 119¼. 1864er Loose 308,00, Amerikaner de 1882 99⅜. Deutsch-österreich. 86½. Berliner Bankverein 83⅝. Frankfurter Bankverein 82⅜. do. Wechslerbank 81½. Bankaktien 874. Meininger Bank 93. Hahn'sche Effektenbank 113⅛. Darmstädter Bank 144,75. Brüsseler Bank 107½.

Nachbörse: Kreditaktien 216½, Franzosen 282, Anglo-Austr. —, Lombarden 127¼, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 30. März, Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 213½ Franzosen 279½, Lombarden 124⅛, Galizier 211¼, Franz-Josefsbahn —. —, Silberrente 69½, 1860er Loose — —, Spanier —. Elisabethbahn — Fest, aber still.

Wien, 30. März, Vormittags 10 Uhr 25 Minuten. Kreditaktien 238, 00 à 238, 25, Franzosen 308 00, Galizier 233, 50. Anglo-Austr. 139, 00 à 140, 25, Unionbank 115, 00, Lombarden 144, 25, Papierrente —, Napoleons 8, 88. Fest.

Wien, 30. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Kreditaktien 238,50, Franzosen 309,50, Galizier 233,75, Anglo-Austr. 140,00, Unionbank 115, 00. Lombarden 143,75. Fest aber still.

Wien, 30. März, Nachm. 12 Uhr 10 Min. Kreditaktien 238, 50 Franzosen 309,50 Galizier 233,75. Anglo-Austr. 139,75. Unionbank 114,75, Lombarden 143,75 Fest.

Wien, 30. März. Fest, eher zu Realisirungen geneigt.

[Schlußcourse.] Papierrente 71, 40. Silberrente 75, 90. 1854er Loose 105, 30. Bankaktien 950,00. Nordbahn 1975. Kreditaktien 238, 50 Franzosen 308, 50. Galizier 233, 75. Nordwestbahn 156, 00. do. Lit. B. 79, 00. London 111, 40 Paris 44, 10. Frankfurt 54, 00. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 168, 75 1860er Loose 112, 20 Lomb. Eisenbahn 139, 50 1864er Loose 138 50. Unionbank 112, 60. Anglo-Austr. 142, 00. Austro-türkische —,—. Napoleons 8, 89½. Dukaten 5, 24. Silberkoup. 104, 60. Elisabethbahn 1[illegible]8 00 Ungarische Prämienanleihe 83, 50. Preußische Banknoten 1, 63¼

London 30. März. Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 92 15/16. Italienische 5proz. Rente 71⅛. Lombarden 12⅞ 5 proz. Russen de 1871 100 5proz. Russ. de 1872 102⅝. Silber 57⅛. Türk. Anleihe de 1865 43½ 6 proz. Türken de 1869 57⅞. 6 proz. Vereinigt. St. pr. 1882 105. do. 5 pCt. fundirte 103⅛. Oesterreich Silberrente 68¼. Oesterr. Papierrente 65¼.

Paris, 30. März, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 63 90, Anleihe de 1872 102,57½, Italiener 72. 15, Franzosen 696, 25, Lombarden 326, 25, Türken 43, 93, Spanier 23,31 Matt. Franzosen und Lombarden steigend.

Paris, 30. März, Nachmittags 3 Uhr. Französische Anleihen fest. Italiener, Franzosen und Lombarden träge.

[Schlußkurse.] 3 prozent. Rente 63, 95 Anleihe de 1872 102. 57½. Ital. 5proz. Rente 71, 95. Ital. Tabaksaktien —. Franzosen 695 00. Lombard. Eisenbahn-Aktien 323, 75. Lombard. Prioritäten 254. 00 Türken de 1865 43, 87½. Türken de 1869 292 00 Türkenloose 131. 87. Kredit mobilier 445. Spanier extr. 23⅜, do. inter. 18¾.

New-York, 29. März, Abends 6 Uhr [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 16, niedrigste 16⅜. Wechsel auf London in Gold 4 D. 79 C. Goldagio 16⅞. 5/20 Bonds de 1885 120⅝. do. neue 5proz. fundirte 115⅜. Bonds de 1887 120⅜. Erie-Bahn 31½. Zentral-Pacific 98½. New-York Zentralbahn 101. Baumwollen in New-York 16⅝. Baumwolle in New Orleans 16. Mehl 5 D. 15 C. Raffin. Petroleum in New-York 14¾. do. Philadelphia 14¾. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 26 C. Mais (old mixed) 91 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞. Kaffee (Rio-) 16⅓ Getreidefracht 7.

Berlin, 30. März. Sehr erhebliche Schwierigkeiten, die die Liquidation schließlich noch ergeben hatte, drückten dem Privatverkehr am ersten Osterfeiertage ein entschieden mattes Gepräge auf, ohne daß das Geschäft sich lebhafter gestaltet hatte. Der Privatverkehr des gestrigen Tages vollzog sich zwar in mehr beruhigter und daher festerer Stimmung, doch blieben die Umsätze wiederum in den engsten Grenzen. Eine ähnliche Haltung charakterisirte die heutige Börse. Das Geschäft erlangte nirgends erwähnenswerthe Ausdehnung und nur dem Umstande, daß das Angebot sich sehr zurückhaltend zeigte, blieb es zu danken, daß die Course nicht wesentliche Ermäßigungen erfuhren. Es gilt dies rücksichtlich der Notirungen des gestrigen Privatverkehrs, während gegen Sonnabend sich theilweise wesentliche Differenzen ergaben.

Der Kapitalsmarkt bewährte seine feste Tendenz und die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige konnten sich zumeist gut behaupten.

Der Geldstand hat eine wesentliche Veränderung nicht gezeigt.

Die Oesterreichischen Spekulationspapiere namentlich Kreditaktien und Franzosen waren gegen Sonnabend nicht unwesentlich niedriger bei mäßigen Umsätzen, Lombarden weichend und ruhig.

Die fremden Fonds und Renten verkehrten zu behaupteten Coursen nur wenig lebhaft; Italiener waren matter, Oesterreichische Renten, Loos-Effekten und Russische Anleihen gefragt.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu fast unveränderten Coursen mäßige Umsätze für sich.

Prioritäten waren behauptet und geschäftslos.

In Eisenbahnaktien fand gleichfalls nur geringfügiges Geschäft zu ziemlich festen Coursen statt. Von Preußischen Bahnen sind Berlin-Potsdam als steigend, Cöln-Minden als fest und wie erstere ziemlich lebhaft zu nennen; leichte inländische Aktien blieben, Galizier und Rumänische Stammaktien verkehrten in fester Haltung in verhältnißmäßig gutem Umfange.

Bankaktien und Industriepapiere hatten zu wenig veränderten Coursen ruhigen Verkehr; spekulative Devisen waren fest und etwas lebhafter.

Fonds- u. Actienbörse

Berlin, den 30. März 1875

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,30	bz G
Staats-Anleihe	4½	99,	bz
do. do.	4	— —	
Staatsschuldsch.	3½	90,75	bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	137,25	bz
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	238,25	G
K. u. Neum.Schld.	3½	94,	bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	100,50	G
Berl. Stadt-Obl.	5	102,40	bz
do. do.	4½	— —	
do. do.	3½	92,	G
Berl. Börsen-Obl.	5	100,30	bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,60	bz
do.	5	105,60	bz
Kur- u. Neum.	3½	88,50	bz
do. do.	4	96,	bz
do. neue	4½	103,20	bz
Ostpreußische	3½	87,	G
do. do.	4	96,20	bz
do. do.	4½	102,	G
do. do.	5	— —	
Pommersche	3½	87,	bz
do. neue	4	95,	G
Posensche neu	4	94,40	bz G
Schlesische	3½	86,00	B
Westpreußische	3½	86,10	bz
do. do.	4	95,	G
do. Neuland.	4	94,	G
do. do.	4½	101,80	bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	97,50	bz
Pommersche	4	97,50	B
Posensche	4	96,30	bz
Preußische	4	97,	G
Rhein.-Westf.	4	99,	G
Sächsische	4	97,20	bz
Schlesische	4	97,	B
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	109,40	bz
do. II.	5	105,75	bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb. I.u.II.	5	103,00	G
Pomm.Hyp.Pr.B.	5	106,00	G
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb.	4½	100,30	bz
do. (110rückz.)unk.	5	106,10	bz
Krupp Pt.-O.rückz.	5	103,	G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102,20	bz
Anhalt. Rentenbr.	4	98,	G
Meininger Loose	—	20,	B
Mein.Hyp.Pfd.B.	4	100,40	G
Hmb.Pr.A.v.1866	3	174,	G
Oldenburger Loose	3	132,	bz
Bad.St.-A.v.1866	4½	101,50	G
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	121,	G
Neuebad.35fl.Loose	—	123,25	G
Badische St.-Anl.	4½	105,90	G
Bair. Pr.-Anleihe.	4	120,	G
Deff.St.-Präm.-A.	3½	120,00	G
Lübecker do.	3½	173,20	G
Mecklenb. Schuldv.	3½	88,	G
Cöln-Mind. P.-A.	3½	109,10	bz G

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103,50	bz
do. do. 1882 gek.	6	99,	G
do. do. 1885	6	101,70	bz
Newyork. Stadt-A.	7	102,10	G
do. Goldanleihe	6	100,60	B
Finnl. 10Thl.Loose	—	38,70	bz
Italienische Anl.	5	72,40	bz
do. Tabaks-Obl	6	100,10	G
do. do. Reg.-Akt.	6	526,00	G
Oester. Pap.-Rente	4½	65,20	G
do. Silberrente	4½	69,40	bz
do. 250fl.Pr.Obl.	4	114,	bz
do. 100fl.Kred.-L.	—	364,	B
do. Loose 1860	5	119,50	B
do. Pr.-Sch.1864	—	308,	G
do. Bodenkr.-G.	5	88,	G
Poln. Schatz-Obl.	4	89,10	G
do. Cert.A. 300fl.	5	95,00	bz
do. Pfdbr.III.Em.	4	83,90	G
do. Part.O.500fl.	4	327,00	G
do. Liqu.-Pfandb.	4	70,20	B
Raab-Grazer Loose	4	85,	bz B
Franz. Anl.71.72.	5	103,	bz G
Rumän. Anleihe	8	105,80	bz fl.105,80
Russ. Bodenkredit	5	91,50	B
do. Nicolai-Obl.	4	86,50	B
Russ.-engl. A. v.62	5	103,60	G
do. " "	3	75,00	B
do. " " v.70	5	105,	G
do. 5. Stiegl.Anl.	5	86,25	G
do. 6. " "	5	97,30	bz
do.Prm.Anl.de64	5	173,	G
do. " " 66	5	169,	G
Türk. Anleihe 1865	5	43,80	bz
do. do. 1869	6	56,70	bz
do. do. kleine	6	55,75	B
do. Loose (vollg.)	3	103,	G
Ungarische Loose	—	177,	B
do. Schatzscheine	6	94,	B
do. do. II. Em.	6	93,10	B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7	59,50	bz G
Barm. Bankverein	5	84,50	G
Berg.-Märk. Bank	4	77,	G
Berliner Bank	4	83,75	G
do. Bankverein	5	84,	G
do. Kassenverein	4	249,00	G
do. Handelsges.	4	119,30	bz
do. Wechslerbank	5	99,	G
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	87,60	G
Bresl. Discontobk.	4	86,	G
Bk. f. Ldw. Kwilecki	5	60,	G
Braunschw. Bank	4	102,90	B
Bremer Bank	4	111,	B
Ctralb. f. Ind. u. H.	5	75,	bz G
Centralb. f. Bauten	5	52,25	B
Coburg. Creditbank	4	76,25	B
Danziger Privatbk.	4	116,25	G
Darmstädter Kred.	4	144,90	bz
do. Zettelbank	4	103,25	G
Dessauer Kreditbk.	4	85,	bz
Berl Depositenbank	5	96,75	G
Deutsche Unionsbk.	4	73,	bz G
Disc. Commandit	4	174,	bz
Genf. Credbk. i. Liq.	—	—, —	
Geraer Bank	4	102,50	bz G
Gewb. H. Schuster	4	61,90	bz
Gothaer Privatbk.	4	102,	G
Hannoversche Bank	4	104,10	B
KönigsbergerV.-B.	4	88,50	G
Leipziger Kreditbk.	4	140,50	bz
Luxemburger Bank	4	115,	G
Magdeb. Privatbk.	4	109,	G
Meininger Kredbk.	4	92,90	bz
Moldauer Landesb.	4	50,	G
Norddeutsche Bank	4	147,50	G
Nordd.Gr.Cr.A.-B	7½	104,30	bz G
Ostdeutsche Bank	4	78,	bz
do. Produktenbk.	4	—, —	
Oesterr. Kreditbank	5	416,25	G
Posener Prov.-Bk.	4	107,40	bz G
do.Prov.Wechl.Bk.	4	0,50	G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	106,60	bz G
do. Bankantheile	4½	150,	bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	120,90	G
Rostocker Bank	4	106,	G
Sächsische Bank	4	120,75	bz
Schles. Bankverein	4	105,25	G
Thüringer Bank	4	93,50	G
Weimarische Bank	4	91,	B
Prß.Hyp.Versicher.	4	130,	bz G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	92,	bz
do. II. Em.	5	99,25	G
do. III. Em.	5	99,	G
Bergisch-Märkisch.	4½	99,	G
do. II.Ser.(conv.)	4½	98,25	G
III. Ser. 3 v. St. g.	3½	85,	G
do. Lit. B.	3½	85,	G
do. IV. Ser.	4½	97,75	G
do. V. Ser.	4½	97,90	bz
do. VI. Ser.	4½	97,90	bz
do. Düsseld.-Elb.	4	91,50	B
do. II. Ser.	4½	98,50	B
do. Dortm.-Soest		92,	B
do. II. Ser.	4½	98,	B
do. (Nordbahn)	5	102,50	G
Berlin-Anhalt	4	97,	G
do. do.	4½	100,10	B
do. Lit. B.	4½	100,10	B
Berlin-Görlitz	5	103,	G
Berlin-Hamburg	4	94,00	G
do. II. Em.	4	94,00	G
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B.	4	92,50	B
do. Lit. C	4	92,50	B
Berl.-Stett. II.Em.	4	92,50	G
do. III. Em.	4	92,50	bz
do. IV. S.v.St.g.	4½	102,80	G
do. VI. Ser. do.	4	92,50	G
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	96,75	B
Köln-Krefeld	4½	96,	G
Köln-Mind. I.Em.	4½	101,	G
do. II. Em.	5	104,25	B
do. do.	4	93,50	G
do. III. Em.	4	92,60	G
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	92,70	G
do. V.Em.	4	92,25	B
Halle-Sorau-Gub.	5	85,80	G
Märkisch-Posener	5	101,	G
Magdeb.-Halberst.	4½	98,50	G
do. do. 1865	4½	98,40	B
do. do. 1873	4½	98,40	B
do. Wittenb.	3	72,50	G
Niederschl.-Märk.	4	96,80	G
do.II.S.a62½thlr.	4	95,75	G
do. c. I. u. II. Sr.	4	96,80	G
do. con. III. Ser.	4	96,50	G
Oberschl. Lit A.	5	92,75	G
do. do. B.	3½	85,00	G
do. do. C.	4	93,	G
do. do. D.	4	93,	G
do. do. E.	3½	84,25	G
do. do. F.	4½	100,50	B
do. do. G.	4½	98,80	bz
do. do. H.	4½	101,80	bz
do. Em. u. 1869	5	103,25	G
Brieg-Neisse	4½	98,25	G
Kosel-Oderberg	4	93,	G
do. III. Em.	5	103,30	G
Niederschl. Zweigb.	3½	79,25	G
Stargard-Posen	4	92,25	G
do. II. Em.	4½	99,60	B
do. III. Em.	4½	99,60	B
Ostpreuß. Südbhn.	5	102,50	G
RechteOder-Ufer I.	5	104,	G
Rhein. Pr.-Oblig.	5	93,00	G
do. v. Staate gar.	3½	87,00	G
do.III.v.1858 u.60	4½	99,25	B
do. 1862, 64, 65	4½	99,25	B
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	102,50	G
do. II. Em.	4½	102,50	G
Schleswig	4½	99,	G
Thüringer I. Ser.	4½	94,50	B
do. II. Ser.	4	100,	B
do. III. Ser.	4½	94,	B
do. IV. u. V. Ser.	4	100,50	bz
Galiz. Carl-Ludwb.	4½	93,60	G
Kaschau-Oderberg	5	76,25	bz G
Ostrau-Friedland	5	72,00	bz
Ungar.Nordostbhn.	5	66,10	bz B
do. Ostbahn	5	62,90	G
Lemberg Czernowitz	5	72,20	bz
do. II. Em.	5	78,20	bz
do. III. Em.	5	71,40	G
Mähr.Grenzbahn	5	70,40	bz
Oesterr.-Franz.St.	4½	324,	G
Oestr. Nordwestb.	5	88,75	G
Südöstr.Bhn(Lb.)	3	255,20	bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	101,50	G
do. do. de 1876	6	102,70	B
do. do. de 187/8	6	104,50	G
Czarkow-Azow	5	100,	G
Jelez-Woronesch	5	100,	bz
Kozlow-Woronesch	5	100,25	G
Kursk-Charkow	5	99,90	bz
Kursk-Kiew	5	100,50	bz
Mosko-Rjäsan	5	101,75	G
Rjäsan-Kozlow	5	100,50	bz
Schuja-Iwanow	5	99,90	bz
Warschau-Teresp.	5	99,70	bz
kleine	5	99,70	bz
Warschau-Wiener	5	99,70	B
kleine	5	99,70	B

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	30,60	G
Altona-Kieler	5	110,60	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	103,60	bz
Bergisch-Märkische	4	86,75	bz
Berlin-Anhalt	4	119,10	G
Berlin-Görlitz	4	65,	B
do. Stammpr.	5	97,75	bz
Balt. russ. (gar.)	3	55,25	bz
Brest-Kiew	5	62,	G
BreslauWarsch.S.	5	35,	bz
Berlin-Hamburg	4	182,	G
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	76,	G
Berlin-Stettin	4	136,50	bz
Böhm. Westbahn	5	87,25	bz
Brest-Grajewo	5	43,25	bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	85,	bz B
Köln-Minden	4	115,25	bz
do. Lit. B.	5	104,75	G
Crefeld Kr. Kempen	5	0,80	G
Galiz.Carl-Ludw.	5	106,50	bz
Halle-Sorau-Gub.	4	24,20	bz
do. Stammpr.	5	35,50	bz
Hann. Altenbeken	5	21,75	bz G
Löbau-Zittau	3½	85,50	bz
Lüttich-Limburg	4	12,75	bz
Ludwigshaf.-Berb.	4	176,75	G
Kronpr.-Rudolph	5	65,50	B
Märkisch-Posen	4	27,50	bz G
do. St.-Prior.	5	54,80	bz
Magdeburg-Halb.	4	78,	G
do. St.-Prior.B.	3½	66,25	G
Magdeb.-Leipzig	4	219,50	B
do. Lit. B.	4	92,	G
Mainz-Ludwigsh.	4	118,	bz
Münster-Hammer	4	97,50	G
Niederschl.-Märk.	4	97,80	bz
Nordh. Erf. gar.	4	40,50	bz
do. Stammpr.	4	39,00	B
Oberhess. v.St.gar.	3½	74,30	G
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	146,	bz
do. Litt. B.	3½	134,50	bz B
Oestr.Frz.Staatsb.	5	185,	G
do. Südb.(Lomb.)	5	247,	bz
Ostpruß. Südbahn	4	43,	bz
do. Stammpr.	5	79,	bz
Rechte Oderuferb.	5	112,	bz B
do. Stammpr.	5	113,	G
Reichenberg-Pard.	4½	67,90	G
Rheinische	4	118,50	bz
do. Lit.B.v.St.g.	4	92,75	G
Rhein-Nahebahn	4	21,	G
Russ.Eisb.v.St.gr.	5	108,75	bz
Stargard-Posen	4½	100,90	G
Rum. Eisenbahn	5	35,	G
Schweizer Westb.	4	15,25	G
do. Union	4	9,	G
Thüringer	4	113,	bz
do. B. gar.	4	90,25	bz
Tamines Landen	4	6,70	bz G
Warschau-Wiener	5	256,50	G

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	— —	
Souvereigns	—	20,52	bz
Napoleonsdor	—	16,32	G
Dollar	—	4,19	G
Imperials	—	16,76	G
Fremde Banknoten	—	99,875	bz
do. (einl. i. Leipz.)	—	99,90	G
Oesterr.Banknoten	—	183,75	bz
do. Silbergulden	—	192,75	bz
Russ. Not. 100 R.	—	282,30	bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	4		
Amsterd. 100fl. 8T.	3½	174,90	bz
do. do. 2M.	3½	173,80	bz
London 1 Lstr. 8T.	3	20,60	bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,60	bz
do. do. 2M.	4½	— —	
Belg. Bankpl. 100 Fr. 8 T.	4	81,55	bz
do. 100 Fr. 2M.	4½	81,10	bz
Wien 100 fl. 8 T.	5	183,40	bz
do. do. 2M.	5	181,10	bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	170,	G
Leipzig100Thl. 8T.	5½	— —	
Petersb.100R.3W.	6	281,25	bz
do. do. 3M.	6	279,40	bz
Warsch. 100R. 8T.	6	281,60	bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	72,10	G
Bazar-Actien	—	119,75	bz
Bischweil.Tuch-Fb.	—	11,	G
Berliner Papierfb.	—	37,	G
do. Bockbrauerei	—	54,50	G
do.Brauer.Tivoli.	—	91,25	bz
Brauer. Patzenhof.	—	104,75	G
Brauerei Moabit	—	57,50	bz
Bresl.Br.(Wiesner	—	25,	G
Deut. Stahl-F. A.	—	3,25	G
Erdmannsd. Spin.	—	49,	G
Elbing. M. Eisenb.	—	0,60	G
Flora, A.-Ges.Berl	—	22,	G
Forster, Tuchfabrik	—	49,	G
Gummifbr. Fonrob	—	45,50	G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	41,50	G
Kön. u. Laurahütte	—	117,25	bz
Königsberg.Vulkan	—	26,80G	29,50G
Mk.-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	28,75	G
Marienhütte	—	65,	B
Münnich,Chemnitz	—	0,25	G
RedenhütteAkt.-G.	—	22,50	bz
Saline u. Soolbad	—	45,60	G
Schles.Lein.Kramst	—	88,60	G
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	32,	bz
Wollbanku.Wollw.	—	35,	G

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	7800	G
Aach.Rück-Vers.G.	—	1638	G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	1470	B
Berl.Ld.u.W.V.G.	—	750	G
do. Feuer-Vers.G.	—	1200	G
do. Hagel-Ass.-G.	—	440	B
do. Lebens-V.-G.	—	2000	G
Colonia, F.-V.-G.	—	5840	G
Concordia,L.-V.G.	—	1960	B
Deutsche F.-V.-G.	—	690	G
do. Trsp.-V.-G.	—	530	B
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	950	G
Düsseldorf. do.	—	1[illegible]50	B
Elberfeld. F.-V.G.	—	2560	G
Fortuna, Allg.Vrs.	—	870	G
Germania,L.-V.G.	—	404,	B
GladbacherF.V.G.	—	1260	G
KölnischeHag V.G	—	312	G
do. Rückvers.Ges.	—	375	G
LeipzigerFeuerv.G.	—	602[illegible]	G
Magdb.All.Unf.V.	—	30[illegible]	G
do. Feuer-V.-G.	—	24[illegible]	bz G
do.Hagel-Vers.G.	—	207	G
do. Lebens-V.-G.	—	282	G
do.Rückvers.-Ges.	—	540	G
Mecklenb. Lebensvs.	—	— —	
Nieder.Güt.Ass.G.	—	650	G
Nordstern,Leb.V.G	—	612	B
Preuß.Hagelvrs G.	—	360	G
do. Hyp.V.-A.G.	—	130,	bz
do. Lebens-V.-G.	—	307	bz
do. Nat.-Vers.G.	—	680	G
Providentia,V.-G.	—	318,	G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —	
do. do.Rück-V.G.	—	186	B
Sächsische do. do.	—	180	B
Schles. Feuer-V.G.	—	575	B
Thuringia,Vers.G.	—	328	B
Union, Hagel-Ges.	—	335	B
do. See- u. Fl.-V.	—	— —	

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.